



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

Gefördert durch



Deutsche  
Forschungsgemeinschaft

## **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG-Projekt "Personales Gelegenheitsschrifttum in der SuUB  
Bremen (16. bis 19. Jhd.). Digitalisierung und Erschließung."**

**Empfindungen und Wünsche eines treu gesinnten  
Bruders bey der, am 17ten Junii 1773. in Heiligenrode,  
vergnügt vollzogenen Faust- und Stammischen Ehelichen  
Verbindung**

**Faust**

**Cassell, 1773-06-17**

**VD18 91024501**

**Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

Signatur: brem.a.0630-34

[urn:nbn:de:gbv:46:1-178629](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-178629)

Empfindungen und Wünsche

eines

treu gesinnten Bruders

bey der,

am 17ten Junii 1773.

in Heiligenrode, vergnügt vollzogenen

Faust- und Stammischen  
Ehelichen Verbindung



---

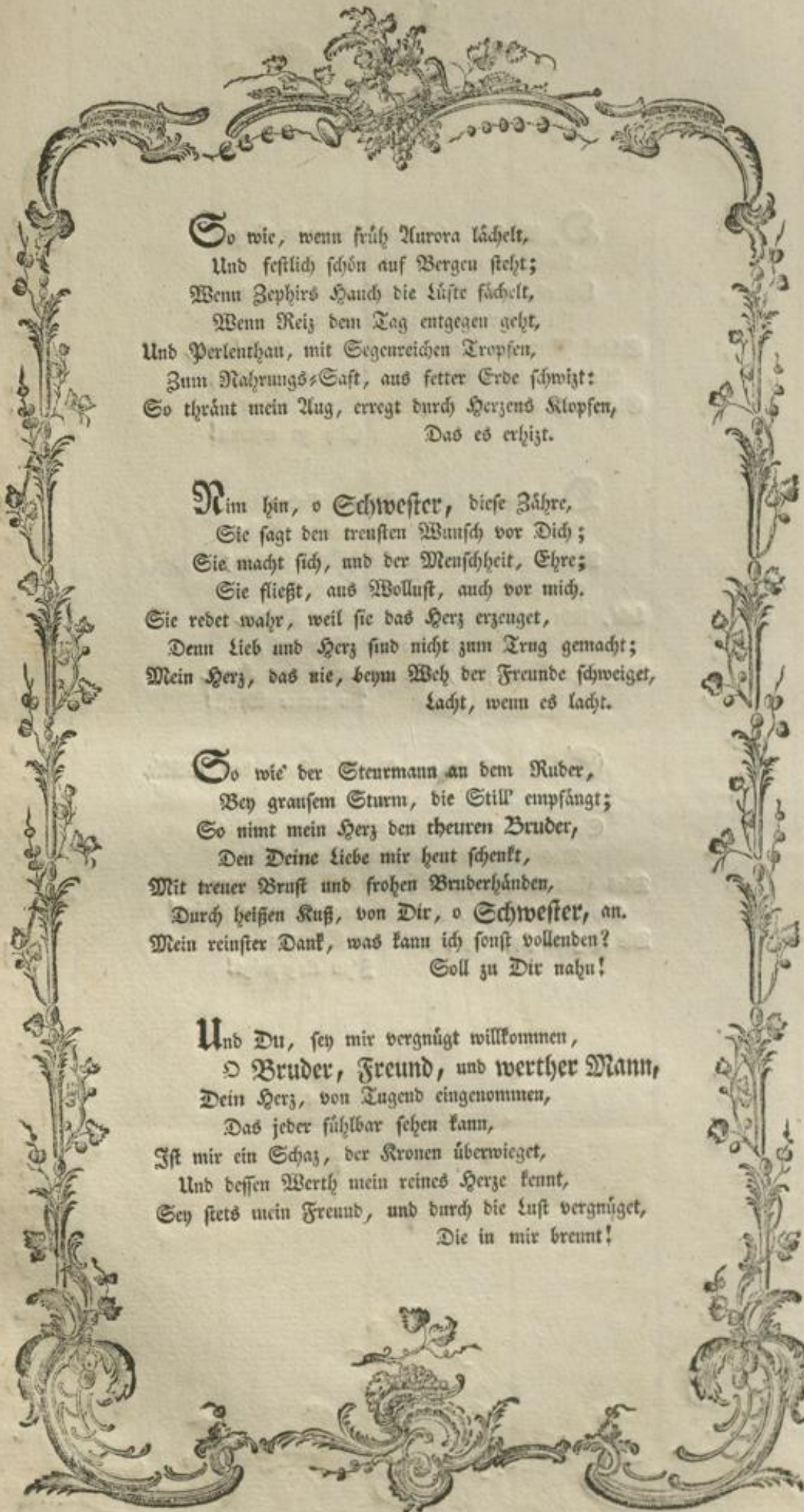
Cassell,

gedruckt in der Waisenhaus-Buchdruckerey.



Sanft, so wie igt mein Herz empfindet,  
Sey heut mein Lied der Liebe werth;  
Die Regung, die mich hold entzündet,  
Sey nie, zu meiner Lust, entbehrt;  
Es sey der Reiz, der meine Sinne rühret,  
Und der mein Blut in sanfte Wallung setzt,  
Ein ewig Wohl, das Die zum Segen führet,  
Die mich ergötzt!

O, selger Tag, voll heilger Freude,  
Sey meiner Schwester schönster Tag,  
Sey mir willkommen, theures Heute,  
Und sieh, das Echo ruft es nach!  
Es ruft und spricht: Die will ich hold beglücken,  
Die Hymens Band so würdig heut vereint;  
Dem Paar will ich die besten Folgen schicken,  
Der werth Es scheint.

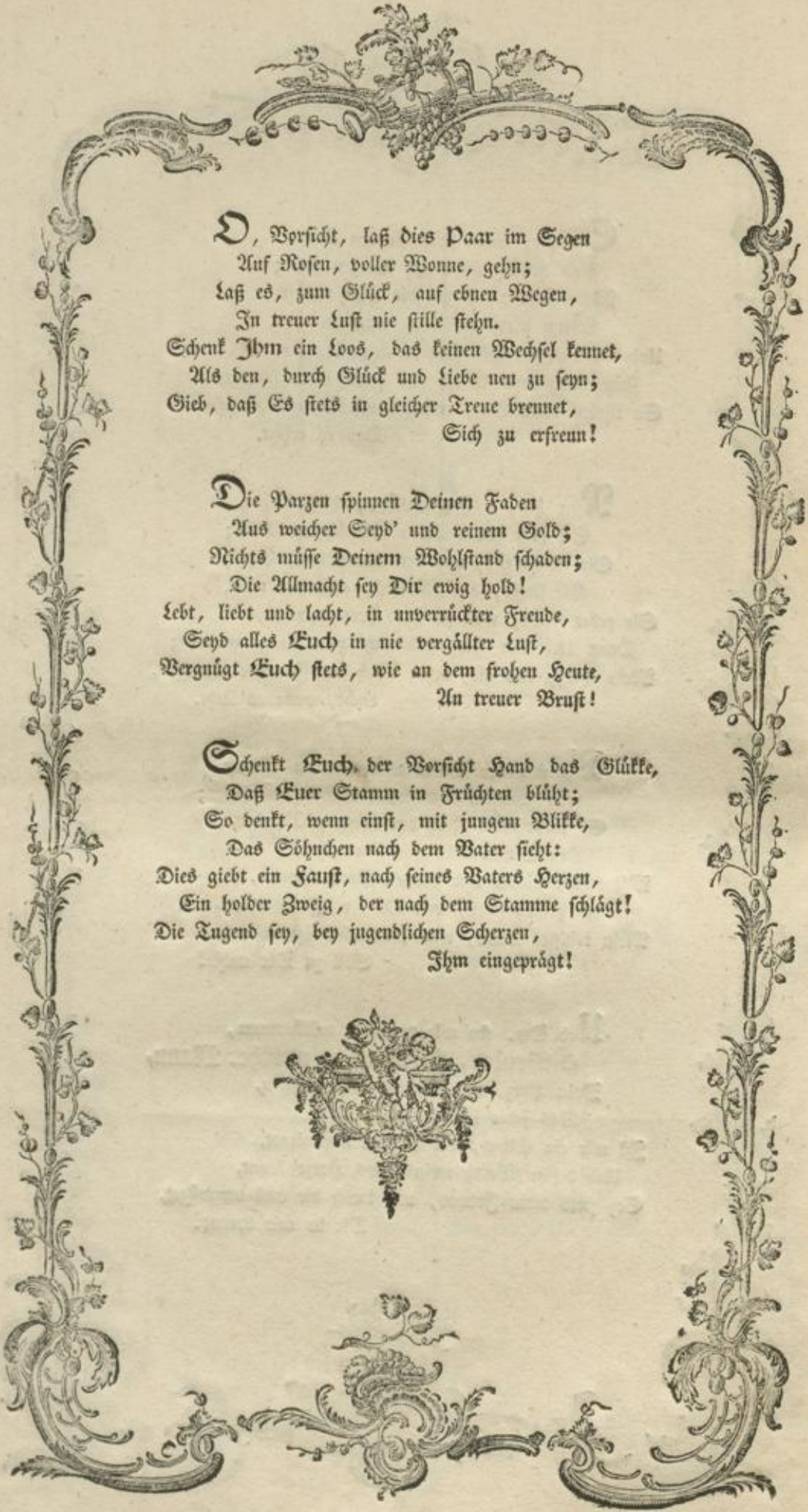


So wie, wenn früh Aurora lächelt,  
Und festlich schön auf Bergen steht;  
Wenn Zephyrs Hauch die Lüfte fächelt,  
Wenn Reiz dem Tag entgegen geht,  
Und Perlenthau, mit Segenreichen Tropfen,  
Zum Nahrungs-Gast, aus fetter Erde schmilzt:  
So thränt mein Aug, erregt durch Herzens Klopfen,  
Das es erhitzt.

Nim hin, o Schwester, diese Zähre,  
Sie sagt den treuesten Wunsch vor Dich;  
Sie macht sich, und der Menschheit, Ehre;  
Sie fließt, aus Wollust, auch vor mich.  
Sie redet wahr, weil sie das Herz erzenget,  
Denn Lieb und Herz sind nicht zum Trug gemacht;  
Mein Herz, das nie, beym Weh der Freunde schweiget,  
Lacht, wenn es lacht.

So wie der Steuermann an dem Ruder,  
Bey grausam Sturm, die Still' empfängt;  
So nimt mein Herz den theuren Bruder,  
Den Deine Liebe mir heut schenkt,  
Mit treuer Brust und frohen Bruderhänden,  
Durch heißen Kuß, von Dir, o Schwester, an.  
Mein reinsten Dank, was kann ich sonst vollenden?  
Soll zu Dir nah!

Und Du, sey mir vergnügt willkommen,  
O Bruder, Freund, und werther Mann,  
Dein Herz, von Jugend eingenommen,  
Das jeder süßlich sehen kann,  
Ist mir ein Schatz, der Kronen überwieget,  
Und dessen Werth mein reines Herze kennt,  
Sey stets mein Freund, und durch die Lust vergnügt,  
Die in mir breunt!



O, Vorsicht, laß dies Paar im Segen  
Auf Rosen, voller Wonne, gehn;  
Laß es, zum Glück, auf ebenen Wegen,  
In treuer Lust nie stille stehn.  
Schenk Ihm ein Loos, das keinen Wechsel kennet,  
Als den, durch Glück und Liebe neu zu seyn;  
Sieh, daß Es stets in gleicher Treue brennet,  
Sich zu erfreun!

Die Parzen spinnen Deinen Faden  
Aus weicher Seyd' und reinem Gold;  
Nichts müsse Deinem Wohlstand schaden;  
Die Allmacht sey Dir ewig hold!  
Lebt, liebt und lacht, in unverrückter Freude,  
Seyd alles Euch in nie vergällter Lust,  
Bergnügt Euch stets, wie an dem frohen Heute,  
An treuer Brust!

Schenkt Euch der Vorsicht Hand das Glück,  
Daß Euer Stamm in Früchten blüht;  
So denkt, wenn einst, mit jungem Blicke,  
Das Söhnchen nach dem Vater sieht:  
Dies giebt ein Faust, nach seines Vaters Herzen,  
Ein holber Zweig, der nach dem Stamme schlägt!  
Die Jugend sey, bey jugendlichen Scherzen,  
Ihm eingepägt!

